

Schulcurriculum Darstellendes Spiel: Ratsgymnasium Rotenburg: 12. /-13. Jahrgang

	Kompetenzbereiche	Themen	Unterrichtsinhalte -/ziele
12.1 QUALIFIKATIONSPHASE	<p>KB 1: SACHKOMPETENZ <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz</p> <p>KB 2: GESTALTUNGSKOMPETENZ <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Medienkompetenz</p>	<p>Theaterästhetische Grundlagen : Körper Bewegung, Stimme und Sprache als Ausdrucksmittel. Entwicklung von Rollen, Figuren und performativen Handlungen. Nutzung von indiv. Merkmalen, kinesischen, akustischen und paralinguistischen Zeichen. Auseinandersetzung, Gestaltung und Erprobung der Ambivalenz zwischen Rollenfigur und Privatperson. Einführung → Fachsprache, Theaterepochen, Adaption von Textvorlagen, Feedbackverfahren,</p> <p>Theatrale Elemente und Verfahren: Beschäftigung mit Raum und Raumkonzepten, Material, Kostümen und Requisiten. Wirkungen von Bühnenform, Bühnenbild, Technik, Licht, Medien und verschiedenen Aufführungsorten. Theatrales Experimentieren und Analysieren (Zusammenspiel Musik/Performance/Theater)</p>	<p><u>Erarbeiten, Experimentieren</u> <u>Theatrale Ausdrucksformen</u> - Übungen : Körper, Raum, Zeit → Zeitraffer, Zeitlupe <u>Emotionen transportieren</u> „Emotional Memory“ → Körpersprache, Mimik, etc. → unterschiedliche Rollen <u>Spielkonzepte und Techniken</u> → Dialogtexte verfassen → szenisches Gesamtkonzept entwerfen und realisieren</p>
12.2 QUALIFIKATIONSPHASE	<p>KB 3: THEATERÄSTHETISCHE KOMMUNIKATION <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Soziale Kompetenz</p> <p>KB 4: SOZIOKULTURELLE PARTIZIPATION <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Personale-, Soziale Kompetenz</p>	<p>Über theatrale Ausdrucksformen kommunizieren. Gestaltungen / Inszenierungen der Theaterkultur mit eigenen Projekten vergleichen. Eindrücke und Beobachtungen formulieren. Anwenden der entsprechenden Fachsprache. Feedback geben. Kritik annehmen. Gestaltung und Reflexion einer gemeinsamen Entwicklung, Gestaltung und Erprobung von Szenen.</p> <p>Besuch außerschulischer Theaterproben und Aufführungen. Erfahren und Analysieren der kulturellen Bedeutsamkeit und Funktion des Theaters und anderen performativen Ausdrucksformen. Auseinandersetzung mit Werken der zeitgenössischen Theater und Filmkunst sowie Populärkultur.</p>	<p><u>Analyse der eigenen und extern besuchten theatralen Mittel und ihrer Wirkungen:</u> Beobachtung → Formulieren und Strukturieren Analysieren und Begreifen → Rezension verfassen Reflexion und Feedback → Diskutieren von Alternativen Anwendung Fachterminologie → Analyse der gesellschaftlichen Funktion</p>
13.1 QUALIFIKATIONSPHASE	<p>KB 2: GESTALTUNGSKOMPETENZ <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Medienkompetenz</p> <p>KB 3: THEATERÄSTHETISCHE KOMMUNIKATION <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Soziale Kompetenz</p>	<p>Kursprojekte: Entwerfen und Realisieren szenischer Gesamtkonzepte unter kontinuierlicher Berücksichtigung theatraler Mittel. Unterschiedliche Vorlagen wie dramatische Texte, nicht-dramatische Texte, Gedichte, Zeitungstexte, Musik, Bilder, Comic etc.</p> <p>Erste Auftritte im kleinen Rahmen, öffentlichen Raum.</p> <p>Über die eigenen theatrale Gestaltungen diskutieren und Feedback geben. Anwenden der entsprechenden Fachsprache und Feedbackverfahren. Kritik annehmen. Gestaltung und gegebenenfalls Änderung der Szenen. Erstes Erstellen eines Regiebuches.</p>	<p><u>Erarbeitung eines eigenen Theaterstückes / Performance:</u> Anwenden und Realisieren der in der Einführungsphase erlernten theatralen Mittel . Vorführung der in der Teilgruppe gestalteten Performance. Reflexion, Einordnung, Feedback → Diskutieren von Alternativen Anwendung der Fachterminologie → Strukturierung der Gestaltung</p>
13.2 QUALIFIKATIONSPHASE	<p>KB 1: SACHKOMPETENZ <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz</p> <p>KB 4: SOZIOKULTURELLE PARTIZIPATION <u>Überfachliche Kompetenz:</u> Personale-, Soziale Kompetenz</p>	<p>Vertiefen → Trainieren, Experimentieren, Improvisieren, Gestalten. Entwicklung von Rollenbiografien. Erfahrungen sammeln als handelnde Person, diametral der eigenen individuellen Persönlichkeit.</p> <p>Planung , Erarbeitung und Reflexion eines eigenen Theaterstückes / einer Performance.</p> <p>Auswirkungen räumlicher Gegebenheiten und Gestaltung von Theaterräumen auf Handelnde und Zuschauer. Symbolische Bedeutung öffentlicher Räume und Architekturen. Gesellschaftliche Funktion von Theaterräumen (zwischen Hierarchie und Partizipation)</p>	<p><u>Optimierung der theatralen Ausdrucksformen:</u> → Körpersprache, Mimik, etc. Anwendung in Improvisation. → Projektarbeit Analyse und Bewertung theatraler Themen. Nachbereitung von Gesprächen mit Kulturschaffenden. Analyse/Vergleich von veröffentlichten Kritiken</p>